

**Jahres-
bericht
2025**



Hamburgs wichtigste
unabhängige Stimme
für den Denkmalschutz

Louisa Schwope, Lennart Hellberg, Kristina Sassenscheidt, Holger Scheel, Lea Mork, Ina Behrensmeyer, Christiane Maier und Jan Mittelstein (v.l.n.r.)



2025 war ein Jahr des Wachstums. Wir freuen uns über fast 200 neue Mitglieder und damit insgesamt erstmals mehr als 1.100 Mitglieder. Viele von ihnen sind in Arbeitsgruppen aktiv (S. 31) und organisieren Veranstaltungen, produzieren Fotos und Filme oder kümmern sich um bedrohte Objekte. Aber auch in den sozialen Medien erzeugen wir immer mehr Resonanz: Auf Instagram folgen schon fast 10.000 Menschen regelmäßig unseren Inhalten. Dieses Wachstum konnte nur gelingen durch eine personelle Verstärkung der Geschäftsstelle (S. 28). Thematisch war das Jahr abwechslungsreich: Von den Jugendstil-Fliesen im Bülow-Haus bis zur Fachwerkkate in Neuenfelde konnten und mussten wir regelmäßig historische Bauten auf die mediale Agenda setzen. In Petitionen für die Staatsoper am Dammtor und für die Altbauten auf dem Holstenareal haben wir mit anderen Engagierten tausende Unterschriften gesammelt. Darüber hinaus haben wir vielfältige Vermittlungsarbeit betrieben. Möglich war all dies nur mit Unterstützung unserer treuen und neuen Mitglieder, unserer Fördermitglieder, der Fördernden und Kooperationspartner:innen, bei denen wir uns sehr herzlich bedanken!

Da wir seit 2025 auch als Umweltverband anerkannt sind und damit Verbandsklagerecht besitzen, möchten wir in diesem Bericht einen grünen Schwerpunkt setzen: Der Gartendenkmalpfleger Dr. Jens Beck berichtet ab S. 20 über die Gartendenkmalpflege in Hamburg. Viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts 2025!

**Der Vorstand und die Geschäftsführung
des Denkmalvereins**

Angebote für Mitglieder. Unsere Mitglieder hatten zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren, miteinander auszutauschen und an Veranstaltungen teilzunehmen.

24. März

Mitgliederversammlung

Unsere jährliche Mitgliederversammlung fand mit über 60 Mitgliedern traditionell im Eppendorfer Warburg-Haus statt. Nach dem formalen Teil stellten sich die verschiedenen Arbeitsgruppen des Vereins vor und zeigten, wie vielfältig man sich engagieren kann. Anschließend gab es beim Umtrunk im Foyer Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zum Klönen.

Denkmal-Dinner

Im Baudenkmal Viktoria-Kaserne zu Abend essen, bei Kerzenlicht und kalten Getränken Gleichgesinnte kennenlernen und dazu exklusive Informationen bekommen: Das Denkmal-Dinner ist unser Format für mehr Miteinander! Bei einer gemeinsamen Brotzeit sprechen wir mit Expert:innen über baukulturelle Themen aus Hamburg.

14. April

Unser Mitglied Robin Augenstein, Kunst- und Technikhistoriker, hat im „Flüggerhaus“ den wohl ältesten Paternoster der Welt entdeckt.

19. November

Bei einer Sonderausgabe des Denkmal-Dinners waren alle diejenigen zum Austausch eingeladen, die sich mit einem möglichen Vermächtnis beschäftigen. Unsere Geschäftsführerin Kristina Sassenscheidt berichtete, was der Verein mit Spenden oder Vermächtnissen für die Denkmäler in Hamburg bewegen kann, und unser Vorstandsjurist Jan Mittelstein erläuterte, welche konkreten Schritte und Möglichkeiten mit einem Vermächtnis verbunden sind.



Robin Augenstein erläutert beim Denkmal-Dinner, wie historische Aufzüge restauriert und in Funktion gehalten werden können.

Veranstaltungsprogramm

Unsere Mitglieder konnten bei diversen Gelegenheiten neue Seiten von Hamburg und seinen Denkmälern kennenlernen. Das Programm wurde organisiert von der AG Veranstaltungen mit ihren Leitungen Melanie Richter und Silke Schwarzmann.

11. Januar

Erste Lesenacht: „Hamburg erlesen – Bücher, Begegnungen, bewusste Zeit“

17. Januar

Besichtigung: „Modernisierung des Museums für Hamburgische Geschichte“

25. Januar

Ausstellungsbesuch: „Hamburg von oben“ und „Lost Places“

13. Februar

Abendlicher Rundgang: „Lichter der Innenstadt“

650 Jahre Moorburg – eine willkommene Gelegenheit für eine Radtour in den Hamburger Süden, um das seit Jahrzehnten von der Hafententwicklung bedrohte Dorf etwas besser kennenzulernen!

20. Februar

Workshop: „Seh-Schule“ Restaurierung

1. März

Besichtigung: Fachhochschule Bergedorf

5. April

Besichtigung: „Alte Fischräucherei“

16. April

Opernbesuch mit Pausen-Vortrag „La Traviata“

19. April

Open House: „Bauhaus-Villa in Langenhorn“

9. Mai

Besichtigung: Kulturfabrik „Kampnagel“ (zwei Führungen)

29. Juni

Radtour: „650 Jahre Moorburg“



4. Juli
Rundgang „Oberhafenquartier“

5. Juli
Ausstellungsbesuch:
„Kunst und Kosmos“ im Planetarium

16. Juli
Infoabend: Verbandsklagerecht

7. August
Rundgang: „Montblanc – von der Füllhalterfabrik zur Volkshochschule“ (zwei Führungen)

29. bis 31. August
Exkursion: „Berlin West“

10. September
Audiotour: „Walk of Shame“ zu
Abrissen in der Innenstadt

11. September
Rundgang: „Wohnen in Willi-Town –
zur Wohnentwicklungsgeschichte
im Reiherstiegviertel“

7. Oktober
Besichtigung: Fischerhaus Blankenese

11. Oktober
Rundgang: Jacobipark

22. November
Rundgang: „Karlinenviertel –
ein Ortsteil im Wandel“

26. November
Besichtigung: Ehem. Schule Berne

28. November
Zweite Lesenacht: „Hamburg erlesen –
Bücher, Begegnungen, bewusste Zeit“

12. Dezember
Besichtigung: „PARABEL – Verwandlung der
Nikodemuskirche zum Ausstellungshaus“

Programm für Fördermitglieder

12. Juni
Besichtigung: „Hinter den Kulissen der
Hamburgischen Staatsoper“

17. Oktober
Besichtigung: Maschinenzentralstation
in der Speicherstadt



Unser Mitglied Heinz Brossolat hat etliche Veranstaltungen fotografisch dokumentiert unter www.denkmalverein.de/veranstaltungen.



Die Berliner Architekturvermittler Sven Eggers (mittig) und Ben Buschfeld (rechts) zeigten unserer Exkursionsgruppe unbekannte und unterirdische Seiten der Hauptstadt, wie hier den U-Bahnhof Breitenbachplatz.

Kolja Schoepe von der AG Bild zeigt am Gänsemarkt ein Bild der postmodernen Passage, die hier einmal stand.



Die Sprinkenhof GmbH ermöglichte uns eindrucksvolle Blicke in die frisch sanierte ehemalige Fischrucherei auf St. Pauli.

Öffentliche Veranstaltungen und Angebote. Der Denkmalverein bringt Themen in die öffentliche Debatte und Beteiligte in konstruktiven Austausch.

30. Januar

Diskussion „Warum ist der Drops immer schon gelutscht?“ mit dem Arbeitskreis Denkmalschutz der Patriotischen Gesellschaft

Seit mehr als 20 Jahren laden der Arbeitskreis Denkmalschutz der Patriotischen Gesellschaft und der Denkmalverein immer zur Mitte bzw. zum Wechsel der Legislaturperiode zur Diskussion über den Denkmalschutz in Hamburg ein.

Das Thema lautete dieses Mal: „Warum ist der Drops immer schon gelutscht?“ Im Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 wurde sehr lebendig und konstruktiv mit Politik, Verwaltung und Bürger:innen diskutiert, wie eine frühere Beteiligung für besseren Denkmalschutz sorgen könnte. Zunächst begrüßte unser Vorsitzender Lennart Hellberg die Anwesenden und prognostizierte zutreffend, dass die Planungen um einen möglichen Opernneubau und eine Aufgabe des historischen Standortes der Staatsoper erneut unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden könnten.

Anschließend erläuterte Dr. Christoph Rauhut (Landeskonservator Berlin) in einem Impulsvortrag die Beteiligungsangebote in der Berliner Denkmalpflege. Danach fand eine interaktive Debatte im Stil des britischen Parlaments zu sechs Thesen für eine bessere Beteiligung statt.

Moderiert von Johann-Christian Kottmeier (Patriotische Gesellschaft) und Kristina Sassenscheidt (Denkmalverein) diskutierten Olaf Duge (GRÜNE-Bürgerschaftsfraktion), Dr. Anke Frieling (CDU-Bürgerschaftsfraktion), Dirk Kienscherf (SPD-Bürgerschaftsfraktion) und Heike Sudmann (LINKE-Bürgerschaftsfraktion) sowie ausgewählte Vertreter:innen der öffentlichen Verwaltung und der Zivilgesellschaft wie Axel Bühler (Initiative Sternbrücke), Christine Ebeling (Gängeviertel), Johannes Gerdelmann (Bezirksamt Eimsbüttel), Karin Loosen (Hamburgische Architektenkammer), Prof. Dr. Frank Schmitz (Denkmalrat) und Andrea Soyka (steg Hamburg) mit den anwesenden Hamburger:innen. Gemeinsam mit dem Publikum zeigten sie im Reimarus-Saal vielfältige Perspektiven darauf, wie man Beteiligung verbessern könnte, z.B. durch frühzeitige Information der Bürger:innen, finanzielle Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und bessere personelle Ausstattung der Verwaltung.



Für alle, die nicht dabei sein konnten, wurde die Diskussion von TIDE dokumentiert:
<https://www.youtube.com/live/-QAit7StVGs>



Christian Kottmeier von der Patriotischen Gesellschaft und Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein moderieren die sehr lebendige Diskussion im Stil des britischen Parlaments mit Pro- und Contra-Seite.

Axel Bühler von der Initiative Sternbrücke kritisiert die fehlende Transparenz und Beteiligung durch den Hamburger Senat.



Denkmalsalon. Impulse, Austausch, Debatte: Welche Rolle spielen historische Bauten und Parks für die Identität einer Stadt, und vor welchen Herausforderungen stehen sie aktuell? Darüber haben wir an drei Abenden mit Bürger:innen und Expert:innen diskutiert, an spannenden Orten und in entspannter Atmosphäre. Vor den Gesprächen gab es Führungen zu den Veranstaltungsorten und Themen.

19. Juni
„TRANSFORMATION. Um- und
 Weiternutzung der Nachkriegsmoderne“
 im ERGO Gebäude in der City Nord
 mit Anne Lacaton (Lacaton & Vassal),
 Moderation Katja Pahl (Fritz Schumacher
 Gesellschaft)

Die Veranstaltungsreihe „Denkmalsalon“ ist eine Kooperation des Denkmalschutzamtes, des Denkmalvereins Hamburg e.V., der Stiftung Denkmalpflege Hamburg und der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS.

16. September
„STADTKUNST. Kunst und Denkmal
 im städtischen Raum“ in der Fabrique
 im Gängeviertel
 mit Britta Peters (Urbane Künste Ruhr),
 Moderation Oskar Piegsa (ZEIT Hamburg)

6. November
„TRANSIT. Sozial-, Kultur- und
 Verkehrsraum Hauptbahnhof“ im Museum
 für Kunst und Gewerbe (MK&G)
 mit Christoph Ingenhoven (ingenhoven
 architects), Bert Bücking (bof architekten)
 und Tulga Beyerle (Direktorin MK&G),
 Moderation Charlotte Oelschlegel

Das Publikum im MK&G erwartet gespannt den Beginn der Podiumsdiskussion.





Sillke Schwarzmann (rechts) von der AG Veranstaltungen begrüßt die ankommenden Gäste.

Sabine Schueler von der AG Veranstaltungen sorgte gemeinsam mit weiteren Ehrenamtlichen und der Projektmanagerin Melanie Richter für einen reibungslosen Ablauf der Salonabende.



Garteneinsätze. Fester Bestandteil des Jahres sind die Einsätze unserer AG Grün in denkmalgeschützten Gärten und Parks, zu denen Mitglieder und interessierte Hamburger:innen eingeladen sind. Für die Freude am gemeinsamen Gärtnern sind keine besonderen Kenntnisse notwendig. Ergänzend gibt es immer spannende Informationen zur jeweiligen Gartenhistorie.

14. März

Beet-Bereinigung im Hammer Park

29. März

Ahornjäten im Rathenaupark

4. April

Beet-Bepflanzung im Hammer Park

12. April

Garteneinsatz am Kunsthaus Fleeer

18. April

Garteneinsatz am an der „Bauhaus-Villa“ Langenhorn

14. Mai

Lunch-Gärtnern am Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Sievekingplatz

21. Mai

Lunch-Gärtnern im Rathenaupark

14. und 18. Juni

Garteneinsätze im Rosengarten Dulsberg

8. November

Herbsteinsatz im Lüttge-Garten

29. November

Herbsteinsatz am Künstlerhaus Maetzel

Sie möchten auch mitgärtnern? Sie suchen einen Ort für einen sinnstiftenden Betriebsausflug? Oder Sie benötigen selbst Unterstützung bei der Pflege einer denkmalgeschützten Anlage? Kontaktieren Sie gern unsere AG Grün unter gruen@denkmalverein.de!



Nichts wärmt an einem kühlen Frühlingsmorgen besser als gemeinsames Ahornrupfen im Rathenaupark.



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal lud zum Lunch-Gärtnern ein.



Regelmäßig werden die Garteneinsätze des Vereins unterstützt von den Profi-Gärtner:innen der jeweiligen Bezirke.

Sommerseminar für Studierende. „Echt jetzt? Authentizität in der Denkmalpflege“ lautete der Titel unseres diesjährigen Sommerseminars. Vom 22. bis zum 26. September haben wir wieder Studierende aus Architektur, Kunstgeschichte und verwandten Fachbereichen zu einem interdisziplinären Seminar nahe der Ostsee eingeladen. Neben Grundlagen der Denkmalpflege ging es um den kontroversen Begriff der „Authentizität“: Können eine rekonstruierte Altstadtkulisse, eine wiederaufgebaute Kirche oder ein transloziertes Fachwerkhaus als „authentisch“ gelten? Wie kann das „Authentische“ eines Baudenkmals definiert werden, und wie wird es erhalten? Und welche Bedeutung haben diese Fragen in Zeiten von KI und Deep Fake?

Der Denkmalverein veranstaltet das interdisziplinäre Seminar jährlich gemeinsam mit Dr. Lisa Kosok (ehem. Prof. Kulturerbe und Museumswissenschaften, HafenCity Universität) und Prof. Dr. Frank Schmitz (Kunstgeschichtliches Seminar der Universität Hamburg). Unser Gastgeber ist die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., die alle Teilnehmenden bei freier Kost und Logis auf ihr wunderschönes Gut Siggen einlädt.

Das nach einem Brand in den 1930er Jahren historisierend wiederaufgebaute Gebäude auf dem Gutsgelände war ein willkommenes Anschauungsobjekt für unser diesjähriges Schwerpunktthema.



Auch in diesem Jahr arbeitete wieder eine fröhliche Gruppe aus unterschiedlichen Fachrichtungen miteinander gearbeitet.

Pressearbeit. 2025 war der Denkmalverein wieder regelmäßig präsent in den Medien. Hier folgt ein Überblick der wichtigsten Presseberichte.

Januar und Februar

Hamburger Abendblatt, NDR und Reschke Fernsehen zur Staatsoper

Stadtthema zum Jahresbeginn war der geplante Neubau einer Oper in der Hafencity und damit die Frage nach der Zukunft der Hamburgischen Staatsoper am Dammtor. Der Denkmalverein veröffentlichte gemeinsam mit Opern-Fachleuten die Online-Petition „Lasst die Oper in der Stadt“ und wurde vielfach zitiert.

März

MOPO, Hamburger Abendblatt und NDR zu den Fliesen im Bülow-Haus

Ende März machte überraschend ein vermeintlich kleines Thema Furore: Im Treppenhaus des „Bülow-Hauses“ neben dem Café Paris hatten Handwerker damit begonnen, historische Kacheln mit Gipskarton zu überkleben. Der Denkmalverein wurde von mehreren Seiten alarmiert, brachte das Thema blitzschnell auf Instagram und in die Medien und machte es damit zum Stadtthema. Mit Erfolg: Die Fliesen wurden gerettet und der Eigentümer stimmt sich jetzt gemeinsam mit dem Verein über eine authentische Wiederherstellung des Eingangsbereiches ab.

Juli

Hamburger Abendblatt, Welt, MOPO, NDR, Hinz & Kunzt zum Holstenareal

Im Sommer begann erneut die Diskussion über das seit Jahren brachliegende Holstenareal. Anlässlich des anstehenden Verkaufes veröffentlichte der Denkmalverein gemeinsam mit der Initiative „knallt am dollsten“ und den beiden Hamburger Umwelt- und Mieter:innenverbänden die Petition „Holsten für alle! Für ein zukunftsfähiges Holstenquartier und den Erhalt der historischen Gebäude“. Zeitgleich wurde publik, dass ein Konsortium unter Beteiligung von Quantum und SAGA den Zuschlag erhalten hat. Beide Unternehmen bekannten sich in den darauffolgenden Wochen ebenso wie Politik und Verwaltung zum Erhalt der historischen Gebäude.

Oktober und November

MOPO und Elbe Wochenblatt:

„Kate zu verkaufen!“

Nach jahrelangem Leerstand und Verfall einer Fachwerkkate erklärte sich die SAGA im Gespräch mit dem Denkmalverein bereit, diese für 1 Euro zu verkaufen. Nach einem Aufruf auf Instagram meldeten sich über 200, teils fachlich sehr versierte Kaufinteressent:innen beim Verein und wurden an die SAGA vermittelt.

Dezember

Interview in „Der Rissener“

In einem ausführlichen Gespräch konnte der Denkmalverein von seiner Arbeit erzählen und auf bedrohte Objekte im Hamburger Westen hinweisen, darunter das Jenischhaus, das barrierefrei umgebaut werden soll, oder das Hochhaus des AK Altona, dessen Zukunft bislang unklar ist.



Den vollständigen Pressespiegel mit allen Links finden Sie hier:
www.denkmalverein.de/presse/spiegel



Das Holstenareal – oder das, was von ihm übrig geblieben ist. Der Denkmalverein setzt sich für den Erhalt der historischen Bauten und die Vermittlung ihrer Geschichte ein.



Die Restauratorin Christiane Maier, Sachverständige für Restaurierungsfragen unseres Vorstandes, berät bei der Wiederfreilegung der historischen Kacheln.

Soziale Medien. Neben den traditionellen Medien ist die Kommunikation in den Sozialen Medien auch für den Denkmalverein immer wichtiger geworden. Häufig verstärken sich dabei die beiden Medienformen gegenseitig, wie bei den Beiträgen zu den historischen Kacheln im Bülow-Haus und zum Verkauf der Kate in Neuenfelde, die teilweise sechsstelligen Abrufzahlen erzeugten.

Auf Instagram konnte der Verein durch Unterstützung der Kommunikations-Expertin Susanne Krieg in diesem Jahr über 7.000 neue Follower gewinnen. Mit insgesamt fast 10.000 Followern auf Instagram und über 2.500 auf Facebook erreicht der Verein viele neue Zielgruppen. Niedrigschwellig zeigt er auf diesen digitalen Plattformen auch Nicht-Mitgliedern seine Aktivitäten, vermittelt den Wert historischer Gebäude und regt lebendige Diskussionen an.



Instagram
@denkmalverein



Facebook



Podcast. In diesem Jahr entstanden drei neue Folgen des Podcasts „Denkmal im Wandern“, den der Denkmalverein in Kooperation mit dem Denkmalschutzamt herausgibt. Bei diesem Format spazieren Sie gemeinsam mit Fachleuten im Ohr durch denkmalgeschützte Parks und bauliche Ensembles und lernen, die Stadt neu zu sehen. 2025 wurden die Kulturfabrik Kampnagel in Winterhude, der Platz der Republik in Altona sowie ausgewählte Schulbauten in Eimsbüttel erwandert.



Alle Podcast-Folgen:

www.denkmalverein.de/angebote/podcasts



So historisch der Platz der Republik auch wirkt - ein Großteil der beliebten Parkanlage wurde mit dem Bau der S-Bahn in den 1970er Jahren neu gestaltet.

Zum Autor:

Jens Beck, geb. 1965, arbeitet seit 2010 als Referent im Denkmalschutzamt Hamburg und verantwortet dort die Gartendenkmalpflege. Nach dem Studium der Architektur in Darmstadt und der Landschafts- und Freiraumplanung in Hannover war er ab 1997 freiberuflich als Gartenarchitekt mit dem Schwerpunkt Gartendenkmalpflege tätig und bearbeitete Forschungsprojekte zu Themen der Gartenkunst. 2007 promovierte er an der Uni Hannover zum Thema „Historische Gutsgärten im Elbe-Weser-Raum“.



Die moderne Gartendenkmalpflege begann etwa zeitgleich mit der Baudenkmalpflege im 19. Jahrhundert. Allerdings spielten Gärten bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nur eine sehr untergeordnete Rolle: Sie wurden noch nicht als eigenständige Denkmale, sondern in erster Linie als Teile von komplexen Gesamtanlagen wie Klöstern oder Schlossbauten wahrgenommen. Die besondere Beschaffenheit der Gartenanlagen – ihr lebendiges „Baumaterial“ und die damit verbundene Wandelbarkeit – verstellte lange den Blick auf ihre Denkmalfähigkeit.

Erst in den 1980er Jahren rückten diese Objekte verstärkt in das Blickfeld der Inventarisierung und das Feld der geschützten Anlagen weitete sich rasch aus: Es kamen Privatgärten, botanische Gärten, ländliche Gutsparkanlagen, Stadtplätze und schließlich auch andere Objekte der Freiraumplanung hinzu, wie Spiel- und Sportstätten, Kleingartenanlagen, Wirtshausterrassen oder Flächen ehemaliger Gartenausstellungen. Heute wird nicht mehr in Frage gestellt, dass ein historischer Freiraum, unabhängig von dem Grad seiner Gestaltung, aus geschichtlichen oder künstlerischen Gründen ein Denkmal sein kann.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts erkannte die Hamburger Grünplanung unter der Leitung von Otto Linne die Bedeutung von zusammenhängenden Grünzügen und -systemen im Gefüge der modernen Großstadt. Zahlreiche Grünanlagen entstanden in den nach dem Ersten Weltkrieg neu errichteten Stadtteilen. Hervorragende Beispiele dafür sind Barmbek, Dulsberg, die Anlagen an der mittleren Alster oder das unter der Leitung von Ferdinand Tutenberg entstehende „Neue Altona“. Auch die großen Stadtparks und Friedhöfe wurden nicht mehr als isolierte, abgegrenzte Anlagen betrachtet, sondern durch ein Netz von Alleen und anderen Grünflächen – Anzuchtgärten, Kleingärten, Sportanlagen, Straßengrün – zu großen Systemen ausgebaut, die bis heute weite Teile der Stadt durchziehen. Entsprechend umfangreich können die Kartierungen der Denkmalinventarisierung ausfallen. Zum Denkmalensemble des Stadtparks gehören beispielsweise außer dem Park selbst der frühere Anzuchtgarten, die Kanäle und Alleen der Umgebung sowie die Grünstreifen der um den Park führenden Straßen. Auch die Grünanlagen der unter Fritz Schumacher geplanten Großsiedlungen wie der Jarrestadt oder Dulsberg sind mittlerweile als denkmalwürdig eingestuft worden, auch wenn sie nicht mehr in vollem Umfang erhalten sind und teilweise nach dem Zweiten Weltkrieg neu gestaltet wurden.

In diesem Zusammenhang muss auf die Bemühungen Otto Linnés und auch Fritz Schumachers um die Erhaltung kleinerer Parkanlagen vor allem im Bereich der Alster hingewiesen werden. Viele der früheren Landhausgärten wohlhabender Familien wurden nach dem Ersten Weltkrieg in Bauland umgewandelt und parzelliert, darunter auch Hayns Park und Kellinghusens Park. Durch Änderungen der Bebauungspläne ist es gelungen, zumindest die Kernzonen dieser Anlagen zu erhalten, indem an den Rändern eine höhere Bebauung zugelassen wurde. Der höhere Grad der Ausnutzung der Randzonen ermöglichte es der Stadt, einen höheren Verkaufspreis festzulegen und die verbliebenen Parzellen – die wichtigsten Partien der Anlagen – selbst zu erwerben und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch wenn damit immer noch schwerwiegende Eingriffe in den historischen Bestand erfolgten, konnte so wenigstens ein Teil der Flächen als Grünanlagen gesichert werden. Heute sind diese Anlagen wichtige Gartendenkmale, die einerseits als Relikte der früheren Landhauskultur von Bedeutung sind, aber auch die Planungsgeschichte der 1920er Jahre dokumentieren.

Ähnlich ist die damals noch selbständige Stadt Altona mit vielen Anlagen an der Elbchaussee verfahren, wodurch wenigstens die wertvollsten Teile der früher privaten Parkanlagen vor der Zerstörung durch Bebauung bewahrt werden konnten. So fehlen beispielsweise Goßlers- und Hessepark heute die früheren Nutzgärten, die sich am Rand der Anlagen befanden, aber die künstlerisch bedeutenden Landschaftsparkpartien sind zum Glück erhalten geblieben.

Einige Arten von Objekten, die zweifellos Denkmalwert besitzen, sind dennoch für die Inventarisierung nur schwer zu erfassen bzw. zu bewerten. Dazu gehören Friedhöfe, die unbestritten zu den wichtigsten historischen Grünanlagen gehören, aber allein der Ohlsdorfer Friedhof mit einem enormen Bestand an erhaltenswerten Grabstätten, den gärtnerisch gestalteten Partien und den historisch bedeutenden Kapellenbauten stellt das Denkmalschutzamt vor große Herausforderungen. In diesem Fall geht es auch darum, der sich wandelnden Bestattungskultur trotz seines Denkmalwerts Rechnung zu tragen. Denn Ohlsdorf ist trotz seiner Funktion ein sehr lebendiger Ort.



Auch der botanische Garten in Klein-Flottbek, der 1979 eröffnet wurde und zu den wichtigsten derartigen Anlagen der Nachkriegszeit gehört, besitzt ohne Zweifel Denkmalwert. Allerdings unterliegen botanische Gärten insgesamt einer sehr großen Dynamik, weil ständig neue Pflanzen kultiviert werden und ganze Sammlungsteile sich in kurzer Zeit verändern können. Diese Dynamik muss auch möglich sein, denn botanische Gärten sind immer auch Stätten der Forschung, und der eher bewahrende Ansatz der Denkmalpflege würde dem entgegenstehen. Daher ist bislang trotz der geschichtlichen und künstlerischen Bedeutung des Gartens keine Eintragung in die Denkmalliste erfolgt.

Nicht nur klassische Grünanlagen können unter Denkmalschutz gestellt werden, sondern auch Relikte historischer Kulturlandschaften, die in den 1990er Jahren verstärkt Gegenstand der Forschung wurden. Es handelt sich dabei in erster Linie um Flächen, die aufgrund früherer land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung eine besondere Formung erhalten haben. In der Regel sind sie durch die Verstädterung zerstört, daher finden sich im Stadtstaat Hamburg solche Kulturlandschaften nur in relativ abgelegenen Randgebieten, etwa in den südlichen Vier- und Marschlanden oder im westlichen Alten Land.

Ein typisch hanseatisches Kulturlandschaftselement sind die alten Hafengebäude, die gegenwärtig durch den Bau der Hafencity ihre frühere Funktion verlieren. Dass der Erhalt historischer Landschaftsstrukturen bereits im 19. Jahrhundert von der Grünplanung angestrebt wurde, zeigen die in den Ohlsdorfer Friedhof einbezogenen Knicks, Redder und Flurgräben. Auch Fritz Schumacher hat sich sehr um die Erhaltung landschaftstypischer Elemente bemüht. Beim Entwurf des Stadtparks Winterhude hat er das alte Sierichsche Gehölz, ein kleines Wäldchen, das sich früher im Besitz der Familie Sierich befand, im Wesentlichen unverändert in die Parkgestaltung mit einbezogen.

Mit der Ausweitung des Denkmalbegriffs auf großflächige Objekte und Kulturlandschaftselemente stößt die Denkmalpflege an ihre Grenzen. Denn einerseits sind diese Objekte nur mit enormen finanziellen Aufwendungen zu erhalten, andererseits kollidieren die Ausweisungen gelegentlich mit anderen planerischen Interessen. Gerade die aktuell sehr dynamische Bauaktivität in Hamburg weist die Unterschutzstellung deutlich in ihre Schranken. Auch wenn an der Schutzwürdigkeit bestimmter Objekte kein Zweifel besteht, ist es nicht immer möglich, sie im administrativen Abstimmungsprozess auch wirksam vor Veränderung oder Zerstörung zu bewahren. Die Priorität, die dem Wohnungsbau derzeit eingeräumt wird, kann beispielsweise zur Bebauung von historisch wertvollen Flächen führen, deren Erhaltungszustand schlecht oder relikthaft ist; gleiches gilt für Grünflächen, die in erster Linie die schützenswerte Umgebung eines Baudenkmals bilden. Auch Kulturlandschaften, deren Bewirtschaftung sich durch neue landwirtschaftliche Techniken stark verändert, lassen sich durch den Denkmalschutz nicht erhalten.

Auch die Außenalster, ein großflächiger, aus dem späten Mittelalter stammender Mühlenteich, ist ein Kulturlandschaftselement.

Auch neue politische Vorgaben erzwingen Veränderungen: Die Herstellung barrierefreier Wege führt zur Aufgabe historischer Treppen in Grünanlagen; die Umsetzung neuer Normen und übergeordneter Gesetze ziehen bauliche Veränderungen nach sich, beispielsweise den Einbau von Fischpässen in künstlerisch gestalteten Gewässern im Zuge der europaweit geltenden Wasserrahmenrichtlinie; schließlich führt die zunehmende Vermarktung historischer Flächen zu Einbauten, die den neuen Nutzungen geschuldet sind. Hinzu kommen schlechende Veränderungen durch die Reduktion der Pflege infolge knapper Haushaltsmittel. Das Denkmalschutzamt kann nur begrenzt die Erhaltung eines kostenintensiven Gartens fordern, da für die Erhaltung von Denkmälern die wirtschaftliche Zumutbarkeit – eine zumindest ungefähre Übereinstimmung von Kosten und Nutzen – gewährleistet sein muss, die in der Regel bei Grünanlagen trotz ihrer im Klimawandel wachsenden Bedeutung schwer darstellbar ist. Öffentliche Anlagen sind davon allerdings ausgenommen, da hier die Selbstverpflichtung der Stadt zum vorbildlichen Umgang mit ihren Denkmälern gilt.

Diesen Einschränkungen stehen jedoch vielfältige Möglichkeiten gegenüber, historische Grünanlagen im Zusammenwirken mit anderen Planungsinstrumenten wirksam zu schützen. Wichtigstes Medium ist der Bebauungsplan, in dem verbindliche Standards für die Erhaltung und Nicht-Bebaubarkeit festgeschrieben werden können. Auch in anderen Planwerken, beispielsweise im Landschaftsprogramm, in Grünplänen oder Erhaltungssatzungen kann der Status schutzwürdiger Flächen bekräftigt werden. Eine wichtige Grundlage zur langfristigen denkmalgerechten Erhaltung liefert das Parkpflegewerk, ein umfassendes planerisches Konzept, das eine Bestandsdokumentation enthält und sowohl planerische als auch denkmalpflegerische Ziele und die notwendigen Pflegemaßnahmen formuliert. Ausgelöst durch die Diskussion um eine Beschleunigung von Bauvorhaben zeichnet sich gegenwärtig jedoch die Tendenz ab, bestimmte Schutzinstrumente wie die Erhaltungssatzung in ihrer Wirkung wieder einzuschränken.



Der Jenischpark ist ein bedeutender Park im Stile des englischen Landschaftsgartens und zugleich prominentes Beispiel für die ehemaligen Gärten wohlhabender Kaufleute am Elbufer, die heute als öffentliche Parks genutzt werden.



Die City Nord ist eine der wichtigsten Freiraum-Gestaltungen der Nachkriegsmoderne in Deutschland.



Der Hayns Park in Eppendorf war früher privater Landsitz des Senators Max Theodor Hayn, der das Gelände 1873 erwarb. Nach der Alsterkanalisierung wurde der Garten 1931 als öffentlicher Park freigegeben.

Anderen Problemen der Erhaltung historischer Anlagen ist hingegen schwerer zu begegnen. Dazu zählen vor allem die Klimaveränderungen der letzten Jahre. Nicht nur die zunehmende Trockenheit, auch damit einhergehende Begleiterscheinungen wie die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen stellen die Gartendenkmalpflege vor enorme Probleme. Sichtbarstes Zeichen ist der mittlerweile jährliche Befall der Kastanien durch die Minierrmotte. Durch sie wird die Vitalität der Bäume so geschwächt, dass langfristig diese Baumart ebenso aus dem Stadt- und Landschaftsbild verschwinden wird wie die Ulme vor einhundert Jahren. Für Anlagen wie die Moorweide mit ihren prächtigen Kastanienalleen bedeutet dies einen fundamentalen Eingriff in die historische Gestaltung. Ähnliches ist für die Platane zu befürchten, die gegenwärtig durch die Pilzkrankheit *Massaria* bedroht ist. Bei einem einzelnen Baum in einer Parkanlage mag dies zu verkraften sein. Im Fall des Parks der City Nord würde das Absterben der Platanen auch die gesamte Anlage zerstören. Sie ist die einzige Baumart, die der Landschaftsarchitekt Günther Schulze einst bei der Konzeption dieser wegweisenden Anlage verwendet hat.

Angesichts der großen Probleme der oft unzureichenden Pflege und chronisch klammer Haushaltskassen sind eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Organisationen, die sich der Erhaltung einer historischen Anlage widmen, umso wichtiger. Das kann ein weiterer Baustein sein, um denkmalwerte Grünanlagen vor Veränderungen und Verbauung zu bewahren. Wichtig ist dabei die Vermittlung der besonderen Qualitäten der Anlagen, die durch keine Neuplanung zu ersetzen ist. Die Zusammenarbeit des Denkmalschutzamts mit der Stiftung Denkmalpflege Hamburg und dem Denkmalverein Hamburg e.V. ist hierbei besonders hervorzuheben. Gerade die gemeinsamen „grünen“ Aktivitäten des Denkmalamts mit dem Denkmalverein, beispielsweise die Podcast-Folgen zu Grünanlagen oder das praktische Gärtnern der AG Grün sowie Vorträge und Führungen sind sehr gut geeignet, um das Bewusstsein für die Bedeutung, aber auch die Bedürfnisse der historischen Anlagen weiter zu stärken.



Ein wichtiges Beispiel für denkmalwertes Siedlungsgrün der Nachkriegszeit sind die Freiflächen der Grindelhochhäuser.

Die Menschen hinter dem Verein. Die inhaltliche Arbeit des Denkmalvereins wird geleistet von einem sechsköpfigen ehrenamtlichen Vorstand und einer ehrenamtlichen Sachverständigen für Förder- und Restaurierungsprojekte sowie von einer hauptamtlichen Geschäftsführung. Sie verständigen sich über grundsätzliche strategische Fragen, betreiben Vermittlungs- und Lobbyarbeit, organisieren Veranstaltungen und betreuen die Mitgliederverwaltung. Unterstützt werden sie dabei von ehrenamtlichen Arbeitsgruppen aus den Reihen der Vereinsmitglieder, die sich immer über weitere Aktive freuen (Kontakt s. S. 31)

Vorstand

Ina Behrensmeyer, Schriftführerin, war international in Großunternehmen im Bereich Vertrieb und Organisationsentwicklung tätig und ehrenamtliche Aufsichtsrätin und Rechnungsprüferin im Eimsbütteler Turnverband. Sie hat die AG Grün initiiert und lebt dort ihre Begeisterung für historische Gärten aus. Als Schriftführerin verantwortet sie zudem die Protokolle des Vereins.

Lennart Hellberg, Dipl.-Ing. Architekt, Vorsitzender, ist seit über 30 Jahren Partner bei pmp Architekten Padberg & Partner. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Bauen im denkmalgeschützten Bestand und historische Bauforschung. Er betreut den Verein denkmalfachlich und verantwortet gemeinsam mit der Geschäftsführung die Verlautbarungen des Vereins.

Jan Mittelstein, LL.M., Beisitzer, ist Rechtsanwalt bei MWO Legal Mittelstein Wienhues Olbers PartG mbB. Als Fachanwalt für Verwaltungsrecht und für Bau- und Architektenrecht liegt sein Schwerpunkt in den Bereichen des Baurechts, des Immissions-schutzrechts, des Fachplanungsrechts und des Umweltrechts. Er hat erreicht, dass der Verein nun Verbandsklagerecht besitzt, und steht ihm ansonsten bei allen rechtlichen Fragen zur Seite.

Lea Mork M.A., Beisitzerin, hat Kunstvermittlung und Kulturmanagement sowie Kunstgeschichte und Philosophie studiert und arbeitet im DFG-Graduiertenkolleg der HafenCity Universität. Ehrenamtlich engagiert sie sich für Leerstandsaktivierung und neue Räume für Begegnungen. Ihrem Gestaltungstalent verdankt der Verein die Einrichtung der Geschäftsstelle und der Denkmalschutz-Bibliothek. Darüber hinaus sorgt Lea für eine direkte Verbindung in die HafenCity Universität.

Holger Scheel, Schatzmeister, hat nach seiner Bankausbildung Rechtswissenschaften studiert und war seitdem in verschiedenen Positionen als Rechtsabteilungsleiter und Geschäftsführer tätig. Aktuell ist er im Bereich M&A (Unternehmenskäufe) tätig. Im Verein sorgt er maßgeblich dafür, dass die Zahlen stimmen, und im Vorstand für gute Laune.

Louisa Schwope M.A., Beisitzerin, ist Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin. Sie ist im Bereich Immobilien & Stadtentwicklung bei der Hamburg Kreativ Gesellschaft mit Projektentwicklung und Zwischennutzung befasst. Ehrenamtlich ist sie leidenschaftliche Baukultur-Vermittlerin und betreibt den Instagramkanal @denkmalanhamburg. Sie betreut im Vorstand das Thema „Baukulturelle Bildung“ und gibt vielen Texten des Vereins den letzten Schliff.

Sachverständige für Förder- oder Restaurierungsprojekte

Christiane Maier, Diplomrestauratorin M.A., ist seit über 20 Jahren als freiberufliche Diplomrestauratorin (FH) für Wandmalerei und Architekturoberflächen tätig und engagiert sich im Verband der Restauratoren e.V. (VDR) für Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Baudenkmalpflege. Den Vorstand berät sie in allen Restaurierungsfragen. Dabei bringt sie sowohl ihren fachkundigen Blick auf Material und handwerkliche Details als auch ihr großes fachliches Netzwerk ein.

Geschäftsstelle

Kristina Sassenscheidt, Dipl.-Ing., Geschäftsführerin, hat Architektur studiert und sieben Jahre die Öffentlichkeitsarbeit im Denkmalschutzamt aufgebaut und verantwortet. 2016 wurde sie Vorsitzende, 2019 übernahm sie die hauptamtliche Geschäftsführung des Denkmalvereins. 2019 erhielt sie für ihr Engagement den „Rudolf Lodders Preis“ und 2023 für den Podcast „Denkmal im Wandern“ den Medienpreis des Deutschen Preises für Denkmalschutz.

Bettina Laude, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, ist geborene und leidenschaftliche Hamburgerin. Nach einem Germanistikstudium und einem Berufsleben u.a. in Werbung und Kultur engagiert sie sich schon seit mehreren Jahren ehrenamtlich für den Denkmalverein, u.a. in der AG Kommunikation. Seit 2025 unterstützt sie zudem hauptamtlich die Geschäftsstelle des Vereins und betreut die Mitglieder.

Freie Mitarbeit

Susanne Krieg, Social Media, besuchte nach ihrem Studium die Henri-Nannen-Journalistenschule und war bis 2016 Redakteurin beim Magazin GEO. Heute veröffentlicht sie Bücher, begeistert sich für Fotografie, Geschichte und Architektur und betreibt einen Instagram-Kanal über Hamburg (@frau_elville). Seit 2025 begleitet sie den Denkmalverein im Bereich Social Media und Kommunikation.

Melanie Richter, Produktionsleitung Denkmalsalon, ist Hamburgerin und begeistert sich seit jeher für die historische Architektur Hamburgs. Nach vielen Jahren im Projektmanagement eines großen Unternehmens wechselte sie 2021 in die Kultur- und Veranstaltungsproduktion und organisiert seit 2024 den „Denkmalsalon“. Außerdem leitet sie gemeinsam mit Silke Schwarzmann ehrenamtlich die AG Veranstaltungen.



**Louisa Schwope, Jan Mittelstein, Holger Scheel,
Lea Mork, Lennart Hellberg, Ina Behrensmeyer,
Kristina Sassenscheidt, Christiane Maier (v.l.n.r.)**

**Wir danken der Sprinkenhof GmbH, dass wir
das Parkhaus am Rödingsmarkt als Foto-Location
nutzen durften!**



**Bettina Laude, Melanie Richter und
Susanne Krieg (v.l.n.r.)**

**Vielen Dank an die Procom Invest
GmbH & Co. KG, dass wir in den
Zeisehallen fotografieren durften!**

Ehrenamtliche Arbeitsgruppen

Die AG Veranstaltungen organisiert Besichtigungen und Rundgänge für Mitglieder und Interessierte.
(Kontakt: info@denkmalverein.de)

Die AG Grün plant und organisiert Arbeitseinsätze in denkmalgeschützten Gärten und Parks.
(Kontakt: gruen@denkmalverein.de)

Die AG Kommunikation unterstützt den Verein strategisch und entwickelt neue Vermittlungsformate.
(Kontakt: info@denkmalverein.de)

Die AG Film ist eine Untergruppe der AG Kommunikation. Sie konzipiert, dreht und schneidet Kurzfilme über Denkmäler oder das Engagement im Verein.

Die AG Bild beschäftigt sich mit dem Themenfeld historische Fotografie. Ihr verdankt der Verein z.B. eine Übersicht der baukulturellen Bildarchive.
(Kontakt: bild@denkmalverein.de)

Die AG Patina (Arbeitstitel) ist unsere jüngste Arbeitsgruppe und widmet sich den in der Vergangenheit vom Denkmalverein geförderten Restaurierungsprojekten und der Kunst im öffentlichen Raum. Sie möchte ein Monitoring-Programm aufbauen und wird fachlich begleitet vom Verband der Restauratoren (VDR).
(Kontakt: info@denkmalverein.de)

Neben den regulären AGs gibt es viele Mitglieder, die bei einzelnen Veranstaltungen wie dem Denkmalsalon beim Aufbau oder am Infostand helfen.

Sie haben Lust, sich zu engagieren oder haben Fragen an die einzelnen AGs? Wir freuen uns, von Ihnen zu lesen!
(Kontakt: info@denkmalverein.de)



Einen guten Überblick über die ehren- und hauptamtlichen Betätigungsfelder im Denkmalverein gibt der Kurzfilm unseres Mitglieds Kristian Panzer:
vimeo.com/1022911574

MITGLIEDER-ENTWICKLUNG		
per 31.12. (inkl. Fördermitglieder)	919	1112
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
	€	€
Beiträge Mitglieder	34.790	42.230
Beiträge Fördermitglieder	47.100	45.600
BEITRÄGE	81.890	87.830
Spenden Mitglieder	10.430	6.925
Spenden Nichtmitglieder	12.052	3.247
Spenden Fördermitglieder	1.950	0
Spenden projektbezogen	40.150	37.380
SPENDEN	64.582	47.552
Geschenkgutscheine	650	1.080
Zinserträge	207	703
Veranstaltungen	0	500
Exkursionen außerhalb Hamburgs	0	730
Sonstiges	1.500	474
Preisgelder	20.000	3.000
Nachlass	105.000	4.063
SONSTIGE EINNAHMEN	127.357	10.550
EINNAHMEN	273.829	145.932

Gehalt Festanstellung u. Aushilfen	40.531	57.763
Lohnsteuer	7.281	8.807
Fahrradversicherung	117	117
VBG gesetzl. Unfallversicherung	182	171
Bundesknappschaft	860	1.750
Krankenkassenbeiträge	22.671	29.411
PERSONALKOSTEN	71.642	98.018
Betriebs- / Geschäftsausstattung	3.154	3.192
Raummiete	3.753	4.018
BÜROKOSTEN	6.907	7.210
EDV / Kommunikation / Webhosting	2.649	1.195
Software für Vereinsverwaltung	539	1.251
Zeitungen / Bücher	917	2.419
Bürobedarf	694	4.427
Bewirtung	3.061	2.803
Reisekosten	145	204
Veranstaltungen	19.059	20.969
Exkursionen außerhalb Hamburgs	0	1.463
Publikationen / Filme / Flyer	18.173	17.106
Jahresbericht	2.460	
Marketing	1.179	7.336
Künstlersozialabgabe	2.051	286
Versandkosten (Porto)	1.307	1.241
Lohnabrechnungen	1.202	1.226
Notargebühren / Rechtsberatung	98	135
Kontoführungsgebühren	501	554
Vereinsbeiträge	52	552
Sonstiges	1.948	5.753
ALLGEMEINE KOSTEN	56.034	68.920
Vermögens- u. Betriebshaftpflicht	512	512
VERSICHERUNGSKOSTEN	512	512
AUSGABEN	135.095	174.660
ÜBERSCHUSS / FEHLBETRAG	138.735	-28.728

Herausgeber

Denkmalverein Hamburg e.V.
Max-Brauer-Allee 79
22765 Hamburg

Redaktion v.i.S.d.P.

Lennart Hellberg, Kristina Sassenscheidt
Denkmalverein Hamburg e.V.
Max-Brauer-Allee 79
22765 Hamburg

Gestaltung

Bueronardin

Bildrechte

S. 3 Inga Sommer
S. 4 Kristina Sassenscheidt
S. 5 Kristina Sassenscheidt
S. 6 Heinz Brossolat
S. 7 Kristina Sassenscheidt
S. 9 Heinz Brossolat
S. 11 Kristina Sassenscheidt (o.)
Heinz Brossolat (u.)
S. 13 Kristina Sassenscheidt
S. 15 Kristina Sassenscheidt
S. 17 Martin Kunze (o.)
Kristina Sassenscheidt (u.)
S. 19 Kristina Sassenscheidt
S. 20 Denkmalschutzamt
S. 22-27 Kristina Sassenscheidt
S. 30 Inga Sommer

Druckerei

Drucktechnik Bisping Odenthal GmbH
Große Rainstraße 87
22765 Hamburg
Deutschland

Hamburg, März 2026

Wir danken sehr herzlich unseren engagierten Fördermitgliedern!
Zu ihnen gehören unter anderem folgende Firmen, gemeinnützige
Organisationen und Privatpersonen:



Rob. M. Sloman & Co. oHG



Kraftwerk Bille Hamburg GmbH



Winking · Froh Architekten

E.R. CAPITAL HOLDING

fritz-kola®

Empower-Stiftung

Harald Geist
Oliver Gibbins
Alexander von Glasow
Johann-Christian Kottmeier
Michael Krämer
Klausmartin Kretschmer
Björn und Astrid Lafrenz
Dr. Ekkehard Nümann
Dr. Gerhard Strate
Volkmar Wywiol

Wir danken der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und der Sutor-Stiftung für die treue Unterstützung des Sommerseminars auf Gut Siggen. Wir danken außerdem der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, der Stiftung Denkmalpflege Hamburg und dem Denkmalschutzamt für die Förderung des Denkmalsalons und die inspirierende Kooperation.

Wir danken den Fotograf:innen Johanna Klier und Markus Dorf Müller von „Fotografie Dorf Müller Klier“ und dem Fotografen Martin Kunze herzlich dafür, dass wir regelmäßig ihre großartigen Fotos veröffentlichen dürfen.

Und abschließend gilt unser ganz besonderer Dank allen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Arbeitsgruppen engagieren und die Arbeit unseres Vereins mit ihren Ideen, ihrer Kompetenz und ihrer Leidenschaft bereichern!



Die Debatte über Denkmalschutz und Denkmalpflege zu führen und zu fördern ist das wichtigste Anliegen des Denkmalvereins. Seit über 40 Jahren setzt sich der Verein als politisch unabhängige Stimme für die Erhaltung der denkmalgeschützten und das Stadtbild prägenden Bauten Hamburgs ein. Mit über 1.100 Mitgliedern, einem ehrenamtlichen Vorstand und einer hauptamtlichen Geschäftsstelle vertritt er den Denkmalschutz in den Medien, spricht mit der Politik, fördert das bürgerschaftliche Engagement und vermittelt Denkmalwissen.

Unterstützen Sie uns!

Werden Sie Mitglied ab 60 €/Jahr oder Fördermitglied ab 500 €/Jahr oder tragen Sie mit Ihrer Spende aktiv zum Denkmalschutz in Hamburg bei! Spendenbescheinigung möglich

Bankverbindung

IBAN DE12 2008 0000 0918 0801 00

BIC DRESDEFF200

Wir informieren Sie
gerne persönlich!

040 351066-600

info@denkmalverein.de

www.denkmalverein.de

 www.facebook.com/denkmalverein

 www.instagram.com/denkmalverein



Spenden
Sie!